

Digitale Pressemappe

Wenn Babyprodukte den ärztlichen Empfehlungen widersprechen –

foodwatch-Pressekonferenz zum Thema Säuglingsnahrung, unterstützt von Bundeszahnärztekammer und Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Leipzig

Berlin, 25. September 2014

Inhalt:

- Presseerklärung
- Hintergrundpapier: Baby- und Kleinkindprodukte im Abgleich mit ernährungswissenschaftlichen Empfehlungen
- Statement von Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer
- Statement von Prof. Dr. Wieland Kiess, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Leipzig

Pressemitteilung - Thema: Babynahrung

Wenn Babyprodukte den ärztlichen Empfehlungen widersprechen – Mangelhafter Gesundheitsschutz: foodwatch fordert strengere Standards für Säuglingsnahrung

Berlin, 25. September 2014. Viele als Baby-Produkte angebotene Lebensmittel stehen im Widerspruch zu den ernährungswissenschaftlichen oder ärztlichen Empfehlungen für Säuglinge. Die Hersteller versprechen Eltern gesunde Produkte, tatsächlich können diese jedoch Überfütterung und Kariesbildung fördern oder Babys früh an einen hohen Zuckergehalt gewöhnen. Das hat die Verbraucherorganisation foodwatch heute in einer Pressekonferenz in Berlin kritisiert, unterstützt von Experten der Bundeszahnärztekammer sowie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Leipzig.

Ob Süßigkeiten speziell für Säuglinge, Schokoladen- und Keks-Brei ab dem 6. Monat oder Tee auf Zuckergranulatbasis: Was viele Lebensmittelhersteller als gesunde oder altersgerechte Nahrung für Babys und Kleinkinder empfehlen, wird diesem Anspruch oft nicht gerecht. Besonders deutlich wird dies bei den kohlenhydratreichen Trinkmahlzeiten: Wegen des Risikos der Überfütterung und Kariesbildung fordern Kinderärzte seit Jahren, die Vermarktung einzustellen. Während Danone darauf reagiert und seine unter der Marke Milupa verbreiteten Trinkmahlzeiten vom Markt genommen hat, bieten Hipp und Nestlé solche Produkte weiter an. Die von Nestlé mit allerlei Gesundheitshinweisen beworbene „Alete Mahlzeit zum Trinken“ ist auch einer von fünf Kandidaten bei der von foodwatch ausgerufenen Wahl zum Goldenen Windbeutel 2014, bei der Verbraucher unter www.goldener-windbeutel.de noch bis Ende September über die frechste Werbelüge des Jahres abstimmen können.

foodwatch sprach sich für eine gesetzliche Regelung aus, nach der nur noch solche Produkte als Säuglingsnahrung vermarktet werden dürfen, die den Empfehlungen der medizinischen Fachgesellschaften entsprechen.

Prof. Dr. Wieland Kiess, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Leipzig: *„Die Ernährung in den ersten Lebensmonaten ist prägend und beeinflusst das spätere Ernährungsverhalten eines Menschen. Deshalb ist es wichtig, eine zu starke Süßgewöhnung im Säuglingsalter zu vermeiden. Dem sollte Säuglingsnahrung Rechnung tragen.“*

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer: *„Frühkindliche Karies in den ersten Lebensjahren ist in Deutschland auf dem Vormarsch. Schuld daran ist nicht zuletzt die häufige Gabe von süßen Getränken oder süßen Zwischenmahlzeiten, denn diese verursachen Karies*

schon an den ersten Zähnen. Das hat langfristige Folgen: Kinder mit frühkindlicher Karies entwickeln auch im Erwachsenenalter deutlich häufiger Karies.“

Matthias Wolfschmidt, stellvertretender Geschäftsführer von foodwatch: *„Wenn Lebensmittelhersteller Produkte wie Trinkmahlzeiten nicht nur anbieten, sondern auch noch als gesund bewerben, ist ihnen die Gesundheit der Kinder offenbar gleichgültig. Das lässt nur eine Schlussfolgerung zu: Der Gesetzgeber muss durch strengere Vorgaben sicherstellen, dass nur noch solche Produkte als Baby-Nahrung auf den Markt kommen, die im Einklang mit den kinder- und zahnärztlichen Empfehlungen sind.“*

foodwatch-Produktcheck: Anspruch, Wirklichkeit und Empfehlungen für Säuglingsnahrung

Säuglingsnahrung unterliegt EU-weiten Bestimmungen, die in Deutschland in Form der Diätverordnung in nationales Recht umgesetzt sind. Darin ist geregelt, dass die „Zutaten“ der Produkte „für die besondere Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern geeignet“ sein müssen – für die Zusammensetzung der Zutaten gibt es jedoch oft keine adäquaten Vorgaben.

Die Hersteller von Säuglingsnahrung selbst formulieren hohe Ansprüche an ihre Produkte: Alete (Nestlé) bietet nach eigener Aussage „gesundheitlich unbedenkliche (...) Produkte für die sichere Ernährung“, Hipp stellt sich in die „Verantwortung für die natürliche und gesunde Ernährung“ von Babys, Milupa (Danone) verspricht Eltern „nur das Beste für ihr Kind“, bei Holle „stehen (...) Sicherheit und Qualität immer an erster Stelle“, „für eine gesunde Ernährung von Anfang an“, und Rossmann will mit seiner Marke Babydream „Vertrauen schaffen“ und für eine „ausgewogene Ernährung“ sorgen. Tatsächlich haben alle Hersteller Produkte im Sortiment, die zwar als babygerecht beworben, von Medizinern jedoch nicht für Säuglinge empfohlen werden:

- **Trinkmahlzeiten:** Hipp, Bebivita (ebenfalls Hipp), und Alete haben die Milch-Getreide-Mischungen im Sortiment. Experten kritisieren eine kohlenhydratreiche Flaschenfütterung wegen des Risikos der Überfütterung und der Kariesbildung. So fordert die Ernährungskommission der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) bereits seit 2007 einen unverzüglichen Stopp der Vermarktung an gesunde Säuglinge. Diese sei „unverantwortlich und gefährdet die Kindergesundheit“, schrieb die Fachgesellschaft in einer Stellungnahme. Auch das Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE) sowie die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) raten von Trinkmahlzeiten ab.
- **Kekse für Säuglinge:** Von Holle, Babydream (Rossmann), Alete und Hipp für Babys ab dem 8. Monat angeboten. Laut Herstellerangaben sollen sie „hervorragend als Zwischenmahlzeit“ geeignet (Holle) und „ideal für kleine Hände“ sein, „mit wertvollem Bio-

Getreide“ und „zum Knabbern für die ersten Zähnen“ (Hipp). Die Kekse haben einen Zuckergehalt von 14,6 (Holle) bis 25 Prozent (Alete). Das von der Bundesregierung ins Leben gerufene Netzwerk „Gesund ins Leben“ empfiehlt jedoch „möglichst wenig Zucker“ für Babys. Die Bundeszahnärztekammer warnt, süße Zwischenmahlzeiten führten „zur Entwicklung einer frühkindlichen Karies“.

- **Babybrei mit Zuckerzusatz:** „Bei der Herstellung [von Beikost] sollte auf den Zusatz von Salz und Zucker verzichtet werden, um eine entsprechende Prägung des kindlichen Geschmacks zu vermeiden“, so die Empfehlung der Ernährungscommission der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ). „Aromen sind überflüssig“, betonen das Dortmunder Forschungsinstitut für Kinderernährung und das Netzwerk „Gesund ins Leben“. Alle Ratschläge missachtet Danone: Der als gesund beworbene Milupa „Milchbrei Schoko ab dem 6. Monat“ enthält nicht nur synthetisches Vanillin-Aroma, sondern auch mehr als 9 Prozent Zucker im angerührten Brei. Ähnlich hohe Zuckergehalte stecken auch im Grießbrei der Sorten „Bourbon-Vanille“ und „Babykeks“ von Hipp sowie im „Grießbrei Vanille-Geschmack“ der Hipp-Tochter Bebita.
- **Zuckergranulat-Tee für Kleinkinder:** „Babys und Kleinkinder sollten Wasser oder ungesüßte Kräutertees trinken“, so die unmissverständliche Empfehlung der Bundeszahnärztekammer. Hipp dagegen bietet unter seiner Marke Bebita Instant-Tees auf Basis von Zuckergranulat an, empfohlen für Kleinkinder ab dem 12. Monat. Auch unter der Hauptmarke Hipp hatte der Hersteller lange solche Granulat-Tees im Sortiment – dafür gewann Hipp 2012 den „Goldenen Windbeutel“ und nahm die Produkte vom Markt. Als Ersatzprodukt brachte das Unternehmen klassische Teebeutel in den Handel – ohne Zuckerzusatz.

Link:

- Wahl zum Goldenen Windbeutel: www.goldener-windbeutel.de

Weiterführende Informationen:

- Zahnmedizinisches Konzept „Frühkindliche Karies vermeiden“: www.bzaek.de/ECC-Konzept

Redaktioneller Hinweis:

- Fotostrecke zu den genannten Bildern sowie ausführliche Pressemappe zum Download: www.foodwatch.de/material-kinder

Pressekontakt:

foodwatch e.V., Martin Rücker, E-Mail: presse@foodwatch.de, Tel.: +49 (0)30 / 24 04 76 - 2 90

Hintergrundinformationen

Baby- und Kleinkindprodukte im Abgleich mit ernährungswissenschaftlichen Empfehlungen

[Stand: 25. September 2014]

Rechtlicher Rahmen für Säuglingsnahrung

Produkte, die als Säuglingsnahrung vermarktet werden, müssen spezielle Anforderungen erfüllen, die EU-weit einheitlich sind. Es gibt beispielsweise gesonderte Regeln für Rückstände von Pestiziden, Vitamingehalte sowie die allgemeine Nährstoffzusammensetzung¹. Der deutsche Gesetzgeber hat diese EU-weit einheitlichen Vorgaben durch die nationale „Diätverordnung“ in deutsches Recht überführt. Nur, wenn diese Anforderungen erfüllt sind, darf mit Empfehlungen wie „ab dem 8. Monat“ geworben werden.

Generell sieht § 14d Abs. 1 dieser Verordnung vor:

„Beikost darf gewerbsmäßig nur aus Zutaten hergestellt werden, die nach den allgemein anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen für die besondere Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern geeignet sind.“²

Weiterhin gibt es detaillierte produktspezifische Vorgaben z.B. für „Getreidebeikost“ (betrifft sowohl Trinkbreie als auch Babykekse).³ Bezüglich der Zusammensetzung der einzelnen Zutaten erlaubt die Diätverordnung jedoch zahlreiche Rezepturen und Vermarktungspraktiken, die keinesfalls mit den einschlägigen Ernährungsempfehlungen der Fachgesellschaften übereinstimmen – beispielsweise die Vermarktung von Trinkmahlzeiten für Säuglinge ab dem 10. Monat oder von Babykekse ab dem 8. Monat (25% Zucker) mit angeblich „babygerechte Rezeptur“.⁴

Bei Gesundheitsgefahren erlaubt das europäische Recht, dass einzelne Mitgliedsstaaten über EU-Vorgaben hinausgehen und strengere Regeln erlassen.⁵

Forderungen von foodwatch

- **Es darf nur solche Säuglingsnahrung angeboten werden, deren Zusammensetzung (Rezeptur) und Vermarktung mit den einschlägigen Empfehlungen der Fachgesellschaften übereinstimmt!**

¹ Vgl. Anhänge unter <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/de/TXT/PDF/?uri=CELEX:3200610125&rid=3>

² Vgl. http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/di_tv/gesamt.pdf

³ Vgl. Anlage 19, ebd.

⁴ Getreidebeikost darf gemäß der Verordnung bis zu 7,5 g Zucker/100 kcal enthalten, was bei den Babykekse etwa 34 g/100 g entspricht

⁵ Die Richtlinie vom 5.12.2006 über Getreidebeikost und andere Beikost für Säuglinge und Kleinkinder (2006/125/EG) sieht keine sogenannte Öffnungsklausel vor. Allerdings sieht die Rahmenrichtlinie 89/398/EWG – auf welcher die RiLi 2006/125/EG basiert – in Art. 12 Abs. 1 vor, dass Mitgliedsstaaten Bestimmungen einer Einzelrichtlinie (etwa der RiLi 2006/125/EG, vgl. Anhang I der RiLi 89/398/EWG) vorläufig aussetzen oder einschränken können, wenn sie der Auffassung sind, dass sie die menschliche Gesundheit gefährden. Die Kommission prüft dann die Gründe des Mitgliedsstaates und ergreift ggf. geeignete Maßnahmen (Art. 12 Abs. 2 der RiLi 89/398/EWG).

So sehen sich die Hersteller selbst

Nestlé Alete

"Wir wollen gesundheitlich unbedenkliche und qualitativ hochwertige Produkte für die sichere Ernährung Ihres Babys herstellen."⁶

„Seit mehr als 75 Jahren widmet sich Alete allen Themen rund um die gesunde Ernährung und Entwicklung von Babys und Kleinkindern. (...) Auf Basis langjähriger Zusammenarbeit mit Ernährungsexperten, Kinderärzten, Hebammen und Müttern bietet Alete eine vielseitige Produktauswahl an. (...) Ihr Baby lernt Geschmack zu entdecken, bekommt alle wichtigen Nährstoffe und wird altersgerecht versorgt.“⁷

Hipp (Hipp)

"Aus Verantwortung für die natürliche und gesunde Entwicklung Ihres Babys ist dies für mich eine Aufgabe fürs Leben."; "Dafür stehe ich mit meinem Namen."

Claus Hipp verbürgt sich persönlich für die Herstellung von gesunden, wohlschmeckenden Lebensmitteln in Spitzenqualität im Einklang mit der Natur.“⁸

Hipp (Bebivita)

„Bebivita ist die preiswerte Babynahrungsmarke von guter Qualität für junge Mütter, die ihr Baby gesund und sicher ernähren wollen. Wir bieten Ihnen ein umfassendes Sortiment an Produkten aus natürlichen, streng kontrollierten Zutaten, mit wertvollen Ernährungsbausteinen (wie z.B. Vitaminen und Mineralstoffen), die Ihr Baby Tag für Tag für eine gesunde Entwicklung benötigt.“⁹

Danone Milupa

„Milupa steht seit Generationen für sichere und gesunde Säuglings- und Kleinkindernahrung.“¹⁰

„Eltern wollen nur das Beste für ihr Kind, und das will Milupa auch. Denn Säuglinge reagieren besonders sensibel auf Umwelteinflüsse – und damit auch auf Ernährung.“¹¹

„Rund 400 Wissenschaftler sichern (...) einen Spitzenplatz in der internationalen Forschung. Jeden Tag tragen sie durch ihre Arbeit dazu bei, die Ernährung von Kindern noch besser zu machen.“¹²

Holle

„In keinem anderen Lebensabschnitt ist die Ernährung ihres Kindes so wichtig wie in den ersten Lebensjahren. Deshalb stehen bei Holle Säuglingsnahrungen Sicherheit und Qualität immer an erster Stelle. Für eine gesunde Ernährung von Anfang an. (...) Aus unserer 80jährigen Erfahrung und aktuellen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen wissen wir, was ihr Baby für eine gesunde Entwicklung braucht.“¹³

Rossmann

„babydream steht für kontrollierte Qualität, ausgezeichnete Kompetenz und ein gutes Preis-Leistung-Verhältnis. Das Ziel der Rossmann Qualitätsmarke ist ganz klar: Vertrauen schaffen. (...) Nichts freut uns mehr als zufriedene kleine Kunden. Deshalb beachtet jedes babydream Segment die besonderen Bedürfnisse Ihrer Lieblinge. Ob sensible Ansprüche der Babyhaut oder ausgewogene Ernährung zur Unterstützung einer normalen Entwicklung – babydream bietet Ihnen ein breitgefächertes Sortiment.“¹⁴

⁶ <http://www.babyservice.de/hintergruende/qualitaet/sicherheit>

⁷ <http://www.nestle.de/marken/alle-marken/alete>

⁸ <http://www.hipp.de/ueber-hipp/unternehmen/qualitaetsphilosophie/>

⁹ <http://www.bebivita.de/ueber-uns/philosophie.html>

¹⁰ http://www.milupa-gmbh.de/mg/de/home/philosophie/philosophie_1.html

¹¹ <http://www.milupa-gmbh.de/mg/de/home/philosophie/qualitaet/qualitaet.html>

¹² <http://www.milupa-gmbh.de/mg/de/home/ueberblick/ueberblick.html>

¹³ Siehe Holle-Imagefilm unter http://de.holle.ch/de_DE/ueber-uns

¹⁴ <http://www.rossmann.de/verbraucherportal/marken/rqm/babydream/babydream-weil-vertrauen-wichtig-ist.html>

Produktkategorie 1: Trinkmahlzeiten für Säuglinge (unter 1 Jahr)



(Hipp) Bebita Milch-Getreide Mahlzeiten (zahlreiche Sorten, siehe Herstellerwebsite¹⁵)

- Von Bebita bzw. Hipp empfohlen ab dem 10. Monat
- Verpackungsangaben: „vollwertige Mahlzeit“, „schmeckt weniger süß“, „reich an Calcium“, „mit Omega 3 – wichtig für Gehirn und Nervenzellen“
- Enthält Aromen und Zuckerzusatz

Nestlé Alete Mahlzeiten zum Trinken (zahlreiche Sorten, siehe Herstellerwebsite¹⁶)

- Von Nestlé empfohlen ab dem 10. Monat
- Verpackungsangaben: „vollwertige & trinkfertige Milch-Getreide-Mahlzeiten“, „über 80% wertvolle Folgemilch“, „reich an Calcium & Vitamin D für gesundes Knochenwachstum“, „mit Omega 3 & 6“

Hipp Gute-Nacht (mehrere Sorten, siehe Herstellerwebsite¹⁷)

- Von Hipp empfohlen ab dem 6. oder 10. Monat
- Verpackungsangaben: „Gute-Nacht-Fläschchen“ (ab 6. Monat), „mit Bio-Vollwert-Getreide für lang anhaltende Sättigung“, „gut bekömmlich“, „auf die speziellen Ernährungsbedürfnisse Ihres Babys abgestimmt“¹⁸

Wissenschaftliche Empfehlungen (Hervorhebungen durch foodwatch)

Aus: *Stellungnahme zur Vermarktung von Beikostprodukten zur Flaschenfütterung*, Ernährungs-kommission der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ), 2007

*„Die verbreitete Vermarktung von Beikostprodukten zur Flaschenfütterung ist aus Sicht der Kinder- und Jugendmedizin unakzeptabel. (...) Die Flaschenfütterung (...) ist mit einem hohen Risiko für Überfütterung verbunden. (...) Im Übrigen muss befürchten (sic!) werden, dass die Vermarktung von kohlenhydratreichen Produkten zur Flaschenfütterung beim Einschlafen zur Verwendung von Nuckelflaschen mit dem hohen Risiko der Entstehen einer Frontzahnkaries führt. **Aus Sicht der Ernährungs-kommission der Deutschen Gesellschaft***

¹⁵ <http://www.bebivita.de/produkte/milch-getreide.html>

¹⁶ <http://www.nestle-marktplatz.de/view/Suche?searchType=product&query=mahlzeiten%20zum%20trinken>

¹⁷ <http://www.hipp.de/beikost/produkte/gute-nacht-mahlzeiten/gute-nacht-flaeschchen/>

¹⁸ http://www.hipp.de/fileadmin/redakteure/produkt/artikel_pdf/2091.pdf

für Kinder- und Jugendmedizin ist die Vermarktung von Beikostprodukten zur Flaschenfütterung unverantwortlich und gefährdet die Kindergesundheit. (...) Die Ernährungskommission (...) fordert die Hersteller auf, die Vermarktung von Beikostprodukten zur Flaschenfütterung an gesunde Säuglinge unverzüglich einzustellen.¹⁹

Aus: Säuglingsernährung und Ernährung der stillenden Mutter, Aktualisierte Handlungsempfehlungen, Netzwerk Gesund ins Leben – Ein Projekt von IN FORM, 2013²⁰:

„Von Trinkbreien, Trinkmahlzeiten u. ä. ist aus Sicht von DGE [Deutsche Gesellschaft für Ernährung], DGKJ und FKE [Forschungsinstitut für Kinderernährung] abzuraten.²¹

¹⁹ http://www.dgki.de/uploads/media/2007_Beikostprodukte_01.pdf

²⁰ „Das Netzwerk „Gesund ins Leben“ ist ein Zusammenschluss der relevanten Institutionen, Fachgesellschaften und Verbände, die sich mit jungen Familien befassen. Es ist ein Projekt des Nationalen Aktionsplans "IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung" der Bundesregierung und wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) finanziell gefördert.“, vgl. <http://www.gesund-ins-leben.de/ueber-uns/netzwerk-im-profil/>

²¹ S. 8, http://www.gesundinsleben.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Dokumente/Downloads/Medien/3291_2013_handlungsempfehlungen_saeuglinge.pdf

Produktkategorie 2: Kekse für Säuglinge (unter 1 Jahr)



Holle Bio-Babykeks Dinkel ab dem 8. Monat

- Angaben auf der Verpackung: „zum Knabbern für zwischendurch“
- Angaben auf der Website: „Durch seinen natürlich milden und babygerechten Geschmack eignet sich der Holle Bio Baby Dinkel-Keks hervorragend als Zwischenmahlzeit zum Knabbern und Kauen und damit zur Förderung der Kiefer- und Kaumuskulatur.“²²
- Zuckergehalt laut Verpackung: 14,6 Prozent
- Enthält kein Vollkornmehl

Rossmann babydream Bio Kinderkeks ab dem 8. Monat

- Angaben auf der Verpackung: „babygerechte Rezeptur“, „mit wertvollem Bio-Getreide“
- Zuckergehalt laut Verpackung: 17 Prozent (Dinkelkeks) bzw. 24,6 Prozent (Kinderkeks)²³
- Enthält kein Vollkornmehl

Nestlé Alete Kinder Kekse ab dem 8. Monat

- Verpackungsangaben: Verpackungsvorderseite: „mit Eisen“, „gut greifbar für die kleine Kinderhand“; Verpackungsunterseite: „babygerechte Rezeptur“, „Zum Knabbern mit den ersten Zähnchen“
- Angaben auf der Website: „Die Alete Kinder Kekse eignen sich als Brei oder zum Knabbern mit den ersten Zähnchen. Sie enthalten Eisen zur Unterstützung der Blutbildung, sowie Niacin, welches wichtig für den Energiestoffwechsel des Kindes ist.“²⁴
- Zuckergehalt: 25 Prozent²⁵
- Enthält kein Vollkornmehl
- Enthält Vanillearoma
- Gegenüber foodwatch hat Nestlé angekündigt, die „Verpackungskommunikation“ der Nestlé Alete Kekse ändern zu wollen: „Nach der Überarbeitung wird künftig auf der Vorderseite der beiden Verpackungen nur noch „kleinkindgerecht“ in Verbindung mit einem Hinweis auf die handliche Größe der Kekse sowie die Information „leckerer Snack für unterwegs“ stehen.“²⁶

²² http://www.holle.ch/de_CH/bio-babykeks-dinkel

²³ <http://www.rossmannversand.de/produkt/348088/babydream-bio-kinderkeks.aspx>

²⁴ <http://www.nestle-marktplatz.de/view/Produkte/Nestle-Alete-Snacks-Kinder-Keks-ab-dem-8-Monat-7613034121981>

²⁵ <http://www.nestle-marktplatz.de/view/Produkte/Nestle-Alete-Snacks-Kinder-Keks-ab-dem-8-Monat-7613034121981>

²⁶ Schriftverkehr mit Nestlé liegt foodwatch vor

Hipp Babykeks ab dem 8. Monat

- Angaben auf der Verpackung: „mit wertvollem Bio-Getreide“, „ideal für kleine Hände“
- Angaben auf der Website: „zum Knabbern für die ersten Zähnchen“, „babygerechte Rezeptur“²⁷
- Zuckergehalt laut Verpackung: 22,6 Prozent²⁸
- Enthält kein Vollkornmehl

Wissenschaftliche Empfehlungen (Hervorhebungen durch foodwatch)

Aus: *Frühkindliche Karies vermeiden - Ein Konzept zur zahnmedizinischen Prävention bei Kleinkindern*, Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), 2013:

„Nach (...) „Infektion“ des Kindes mit kariogenen Keimen führt ein hochfrequentes Nahrungsangebot aus der Nuckelflasche, häufig angeboten als zucker- und teilweise säurehaltige Getränke, Säfte, Tees etc. oder als **süße Zwischenmahlzeiten in Form von Schokolade, Kuchen, Keksen usw. zur Entwicklung einer frühkindlichen Karies.**“²⁹

„Eine abwechslungsreiche, ausgewogene und kauaktive Ernährung ist wesentlich: Rohes Gemüse, Obst und Vollkornprodukte werden zwischen den Hauptmahlzeiten in kindgerechter Form angeboten.

Süßigkeiten, Kekse, Kuchen, Riegel oder auch salzige Snacks mit Zuckergehalt wie etwa Chips **sollten** ebenso wie süße Getränke **die seltene Ausnahme sein und in ihrer Häufigkeit beschränkt werden.**“³⁰

Aus: *Säuglingsernährung und Ernährung der stillenden Mutter, Aktualisierte Handlungsempfehlungen*, Netzwerk Gesund ins Leben – Ein Projekt von IN FORM, 2013:

„Was die Auswahl von **Fertigprodukten** betrifft, schließen sich die Experten den Empfehlungen des FKE [Forschungsinstitut für Kinderernährung] an. Folgende Tipps für die Auswahl werden gegeben: (...) **Sie sollten möglichst wenig Zucker oder andere Süßungsmittel enthalten. Salz und Aromen sind überflüssig.**“³¹

²⁷ <http://www.hipp.de/beikost/produkte/zum-knabbern/baby-keks/>

²⁸ http://www.hipp.de/fileadmin/redakteure/produkt/artikel_pdf/3551.pdf

²⁹ S. 9, http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/presse/pk/140207/ECC_Konzept.pdf

³⁰ S. 29, http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/presse/pk/140207/ECC_Konzept.pdf

³¹ S. 8, http://www.gesundinsleben.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Dokumente/Downloads/Medien/3291_2013_handlungsempfehlungen_saeuglinge.pdf

Produktkategorie 3: Babybrei mit Zuckerzusatz (unter 1 Jahr)



(Hipp) Bebivita Cremiger Grießbrei ab dem 8. Monat

- Angaben auf der Verpackung: „Vitamin B2“, „Calcium“, „Magnesium“ für „gesundes Wachstum“³²
- Zuckergehalt laut Verpackung: 10,1 Prozent³³
- Enthält laut Deklaration „Vanille-Aroma“³⁴

Danone Milupa Milchbrei Schoko ab dem 6. Monat

- Angaben auf der Verpackung: „mit gesunder Folgemilch“, „gesunde Energie“, „sättigt ohne zu beschweren“
- Angaben auf der Website: „Mit wertvollen Kohlenhydraten für gesunde Energie“, „Mit Eisen für die Blutbildung, Calcium und Vitamin D für den Knochenaufbau und Jod für die Schilddrüsenfunktion“³⁵
- Zuckergehalt: Pro Portion (50g+150ml Wasser) 18,5 Gramm (etwa 9 Prozent)³⁶
- Enthält laut Deklaration „Aroma Vanillin“³⁷

HiPP Grießbrei ab dem 10. Monat

- Angaben auf der Verpackung: „mit natürlichem Calcium aus der Milch – wichtig für den Knochenaufbau“, „mit natürlichem Vitamin B2 aus der Milch – unterstützt den Energiestoffwechsel“
- Zuckergehalt laut Verpackung: 8,7 Prozent (Bourbon-Vanille)³⁸ bzw. 9,5 Prozent (Sorte Babykeks)³⁹

³² http://www.bebivita.de/uploads/tx_bebivitaproduct/1459.pdf

³³ Ebd.

³⁴ Ebd.

³⁵ http://www.milupa.de/mil/de/home/produkte/detailseiten/produktdetails_3393.jsp

³⁶ Ebd.

³⁷ Ebd.

³⁸ http://www.hipp.de/fileadmin/redakteure/produkt/artikel_pdf/5171.pdf

³⁹ http://www.hipp.de/fileadmin/redakteure/produkt/artikel_pdf/5172.pdf

Wissenschaftliche Empfehlungen (Hervorhebungen durch foodwatch)

Aus: *Säuglingsernährung und Ernährung der stillenden Mutter, Aktualisierte Handlungsempfehlungen*, Netzwerk Gesund ins Leben – Ein Projekt von IN FORM, 2013:

*„Was die Auswahl von **Fertigprodukten** betrifft, schließen sich die Experten den Empfehlungen des FKE [Forschungsinstitut für Kinderernährung] an. Folgende Tipps für die Auswahl werden gegeben: (...) **Sie sollten möglichst wenig Zucker oder andere Süßungsmittel enthalten. Salz und Aromen sind überflüssig.**“⁴⁰*

Aus: *Ernährung gesunder Säuglinge, Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin*, Ernährungskommission der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, 2014:

„Bei der Herstellung [von Beikost] sollte auf den Zusatz von Salz und Zucker verzichtet werden, um eine entsprechende Prägung des kindlichen Geschmacks zu vermeiden.“⁴¹

⁴⁰ S. 8, http://www.gesundinsleben.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Dokumente/Downloads/Medien/3291_2013_handlungsempfehlungen_saeuglinge.pdf

⁴¹ Vgl. S. 534, http://www.dgkj.de/uploads/media/1406_EK_Empfehlungen_Erna%CC%88hrungesunder_Sa%CC%88uglinge.pdf

Produktkategorie 4: Zuckergranulat-Tee für Kleinkinder

(Hipp) Bebivita Kinder-Früchteteer ab 12 Monate

- Angaben auf der Website: „Für die Gesundheit Ihres Sonnenscheins“⁴²
- Zuckergehalt laut Verpackung (trinkfertiges Getränk bei 2g Granulat auf 100 ml Wasser): 1,9 Prozent⁴³

Ernährungswissenschaftliche Empfehlungen (Hervorhebungen durch foodwatch)

Aus: *Das beste Essen für Kleinkinder*, aid infodienst, 2010
„Als Durstlöscher eignen sich Leitungswasser, Mineralwasser, ungesüßte Früchte-, Kräuter- und Roibosteers oder Fruchtsaftchorlen mit viel Wasser und wenig Saft.“ ⁴⁴

Aus: *HIPP-Zuckergranulat-Tees sind keine Apfelschorle*: aid-Empfehlungen falsch ausgelegt, aid Infodienst, 2012:

„Nicht empfehlenswert sind hingegen reine Fruchtsäfte, da sie viel Zucker enthalten und den Durst nicht löschen. Limos, Eistees und ähnliche Getränke sind ebenfalls reich an Zucker, liefern keine oder wenige Vitamine und Mineralstoffe und gelten deshalb in der aid-Ernährungspyramide als "Extras" wie auch Süßigkeiten und Snacks.“ ⁴⁵

Aus: *Frühkindliche Karies vermeiden - Ein Konzept zur zahnmedizinischen Prävention bei Kleinkindern*, Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), 2013:

„Babys und Kleinkinder sollten Wasser oder ungesüßte Kräutertees trinken.“ ⁴⁶

Aus: *Säuglingsernährung und Ernährung der stillenden Mutter, Aktualisierte Handlungsempfehlungen*, Netzwerk Gesund ins Leben – Ein Projekt von IN FORM, 2013:

„Das beste Getränk fürs Baby (...) ist Trinkwasser. (...) Alternativ können auch ungesüßte Kräuter- oder Früchtetees angeboten werden.“ ⁴⁷



⁴² http://www.bebivita.de/produkte/tee-getraenke/auswahl/fruechteteer.html?L=1%3Ftx_bebivitamarket_pi_list%5Buid%5D%3D21&cHash=6813bc0942cfbb41adb1aac7cf322b0b

⁴³ http://www.bebivita.de/uploads/tx_bebivitaproduct/1211_01.pdf

⁴⁴ http://www.was-wir-essen.de/infos fuer/1_3_ jaehrige_ lebensmittelauswahl.php

⁴⁵ <http://www.aid.de/presse/aktuell.php?mode=beitrag&id=5835>

⁴⁶ S. 29 http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/presse/pk/140207/ECC_Konzept.pdf

⁴⁷ S. 8, http://www.gesundinsleben.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Dokumente/Downloads/Medien/3291_2013_handlungsempfehlungen_saeuglinge.pdf

Stellungnahme zum Thema Babynahrung – gesunde Kinder essen gesund

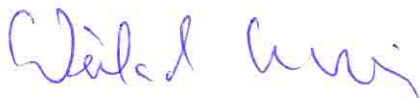
In Bezug auf viele moderne Erkrankungen wie Bluthochdruck, Typ-2-Diabetes, Adipositas, Krebserkrankungen und vieles mehr findet bereits während der Schwangerschaft und in den ersten Lebensmonaten über Nahrungsmittel und Nahrungsmittelbestandteile eine frühe Prägung statt. Entsprechend ist die Ernährung von Schwangeren sowie von Säuglingen in den ersten Lebensmonaten für die gesunde Entwicklung unserer Kinder von größter Bedeutung.

In den ersten Lebensmonaten sollten Säuglinge mit Muttermilch ernährt werden, da Stillen und die Muttermilchbestandteile für Kinder ideal und gesund erhaltend sind. In den seltenen Fällen, wo Stillen nicht möglich ist, sollte eine Säuglingsnahrung, die der Muttermilch möglichst ähnlich ist und in ihren Bestandteilen nahe kommt, gefüttert werden.

Zusatzstoffe wie Stärke, Zucker und hohe Proteinzusätze sind nicht günstig. Schon im Jahr 1928 wurden aus den USA Forschungsarbeiten veröffentlicht, in denen eindeutig bewiesen wurde, dass gesunde Säuglinge und Kleinkinder, wenn man ihnen ihren geschmacklichen Willen lässt und sich ihre Nahrung aussuchen lässt, sich für eine gesunde Nahrung entscheiden: Säuglinge wollen gestillt werden! Kleinkinder wählen sich eine gesunde Mischkost!

Während Verbote und einseitige Ernährungsvorschriften für Kleinkinder aus pädagogischen Gründen nicht gut und nicht zielführend sind, so scheint es im Gegensatz dazu geboten zu sein, falsches Marketing, frühes Verführen zu zuckerhaltigen und Kind-fernen Nahrungsmittelzusätzen durch die Industrie zu verbieten. Kinder brauchen gesunde Ernährung und kein modernes Branding (Werbung!). Während wir einerseits in unserem Land froh sein können, gesunde und wenig schadstoffbelastete Säuglingsnahrung zur Verfügung zu haben, um so mehr müssen wir darauf achten, dass Säuglingsnahrung nicht zum Selbstzweck von Aktionären und Nahrungsmittelkonzernen wird, sondern dazu dient, wozu sie gedacht ist: der gesunden Ernährung von Säuglingen.

Leipzig, 22.09.2014



Prof. Dr. med. Wieland Kiess
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Department für Frauen- und Kindermedizin
Universität Leipzig
Liebigstraße 20a
04103 Leipzig
Tel.: 0341/97-26000
Fax: 0341/97-26009
E-Mail: wieland.kiess@medizin.uni-leipzig.de

Position



Zuckerreduktion bedeutet Kariesreduktion

**Statement anlässlich der Pressekonferenz von foodwatch
am 25. September 2014 in Berlin**

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich,
Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer



Sehr geehrte Damen und Herren,

Karies und Parodontitis sind die beiden Haupterkrankungen in der Zahnmedizin und die am weitesten verbreiteten, chronisch degenerativen Krankheiten.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Entstehung von Karies ist die Anwesenheit eines bakteriellen Biofilms (Plaque). Die Bakterien brauchen Substrat für den Stoffwechsel, wobei Zucker die besten Voraussetzungen dafür bietet. Sofern die Bakterien in Folge unzureichender Entfernung dieses Zahnbelags ausreichend Zeit bekommen, können die im Stoffwechsel produzierten Säuren die Zahnhartsubstanz demineralisieren. Häufiger Verzehr kariogener – sprich zuckerhaltiger – Mahlzeiten und Getränke begünstigt die schnelle Kariesentstehung. Neben diesen ungünstigen Ernährungsgewohnheiten haben auch Zahnbelags- und Bakterienbildung durch mangelhaftes Mundhygieneverhalten großen Einfluss auf die Entstehung von Karies.

Ziel der heutigen zahnmedizinischen Prävention ist, die Mundgesundheit zu erhalten sowie Krankheiten, Verletzungen und Fehlbildungen des Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereichs zu verhindern.

Bei Kindern ist eine gute Mundgesundheit die Basis für eine gesunde körperliche Entwicklung und Voraussetzung für gesunde Zähne im Erwachsenenalter. Milchzähne haben wichtige Aufgaben für das Kauen und für die Sprachentwicklung – als Platzhalter für bleibende Zähne, aber auch für eine psychisch und körperlich gesunde Entwicklung.

Für die Kariesvorbeugung sind mehrere Faktoren verantwortlich. Fest steht, dass die sog. vier Säulen der Kariesprophylaxe – eine zahngesunde Ernährung, die häusliche Mundhygiene, die Fluoridanwendung (v.a. in Zahnpasten) und regelmäßige Zahnarztbesuche – zu einer guten Mundgesundheit führen.

Insgesamt verzeichnen wir deutliche Erfolge in der zahnärztlichen Prävention in Deutschland: Bei 12- bzw. 6-Jährigen einen Rückgang an Zahnkaries um 80 bzw. 43,5 Prozent in den letzten 25 bzw. 16 Jahren. Das ist im weltweiten Vergleich ein absoluter Spitzenwert. Schaut man sich aber Kleinkinder, also 0- bis 3-Jährige an, ist festzustellen, dass die frühkindliche Karies ein zunehmendes Problem darstellt. Ein besonderes Phänomen bei den 0- bis 3-Jährigen ist die sog. Nuckelflaschenkaries. Ursache ist der regelmäßige und lange Gebrauch der Nuckelflasche mit gesüßten oder fruchtsäurehaltigen Getränken. Oft werden diese Getränke den Kindern zur Selbstbedienung auch in der Nacht als Durstlöscher überlassen. Folgen sind bereits in dieser Altersphase tiefgreifende Zerstörungen, insbesondere der oberen Frontzähne. Nicht selten führen diese Zerstörungen zu massiven Beschwerden und nachfolgend aufwendigen Zahnentfernungen unter Vollnarkose.

Neben einer suboptimalen Zahnpflege spielt eine falsche Ernährung, vor allen Dingen der häufige Verzehr zuckerhaltiger Nahrung und Getränke zwischen den Hauptmahlzeiten, die wichtigste Rolle für die Entstehung von Zahnerkrankungen. Mit einem jährlichen Zuckerverbrauch von gegenwärtig 33 Kilogramm pro Kopf liegen wir in Deutschland mehr als 10 Kilogramm über den Ernährungsempfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Zuckeranteilreduktion in der Nahrung. Die WHO empfiehlt, weniger als 10 Prozent der täglichen Energiezufuhr aus Zucker zu decken. Das entspricht 50 Gramm Zucker. In einer neuen Richtlinie wird sogar über eine Senkung des Wertes auf 5 Prozent diskutiert.

Das heißt also: Neben einer allgemein notwendigen Senkung der Zuckeraufnahme geht es bei der Kariesvermeidung vor allem darum, süße Zwischenmahlzeiten und Getränke zu reduzieren. Denn: Je häufiger Zucker zugeführt wird, desto größer ist das Kariesrisiko.

Es ist die Kombination einer ausgewogenen und mundgesunden Ernährung und risikoarmer Lebensstile, die zukünftig in Kooperation mit den entsprechenden Partnern (Ministerien, Kommunen, Medizin, Hebammen, Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Drogenbeauftragte, soziale Hilfen, Schulen, Kitas, Medien etc.) verstärkt öffentlichkeitswirksam vermittelt werden müssen.

Was in frühester Kindheit an unausgewogenen Ernährungsgewohnheiten erlernt wird, setzt sich leider häufig über das Jugend- und Erwachsenenalter fort. Unser Ziel muss es deshalb sein, so früh wie möglich auf die Gefahren einer Fehlernährung für die (Mund-)Gesundheit aufmerksam zu machen. Kein Zuckerverzicht, sondern Zuckerreduktion und Senkung der Frequenzen der Aufnahme von Zucker sind realistisch umsetzbar. Im Übrigen gibt es sogar zahnfremdliche Süßigkeiten oder Kindertees (www.bzaek.de/milchzahn). Die Verfügbarkeit von Zucker hat einen großen Einfluss auf die Karieshäufigkeit. Generell kann man sagen, dass gesünder lebende Gesellschaften eine niedrigere Kariesprävalenz besitzen.

Mit wenigen, einfachen Maßnahmen können Eltern viel zu einer mundgesunden Ernährung ihrer Kinder beitragen:

- Keine zucker- oder säurehaltigen Getränke in der Saugerflasche verwenden.
- Auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Familiernahrung mit reichlich Getränken (am besten Wasser oder andere ungesüßte/zuckerfreie Getränke wie Früchte- oder Kräutertees), reichlich pflanzlichen Lebensmitteln, mäßigen Mengen an tierischen Lebensmitteln und wenig Zucker und Süßigkeiten, Salz sowie Fette achten.
- Zuckerhaltige Zwischenmahlzeiten vermeiden.
- Entweder fluoridiertes Speisesalz oder Fluoridtabletten verwenden.
- Regelmäßige Mundhygiene mit fluoridhaltiger Zahnpasta vom ersten Zahn an
- Regelmäßige Besuche – mindestens einmal im Jahr – mit dem Kind beim Zahnarzt, beginnend im 1. Lebensjahr. Der Zahnarzt informiert über die Möglichkeiten der Individualprophylaxe. Sie beinhaltet neben einer Unterweisung in häuslicher Mundhygiene und der richtigen Ernährung auch den Gebrauch von Fluoriden sowie eine gründliche Reinigung schwer zugänglicher Bereiche der Zähne.

Für Rückfragen: Dr. Sebastian Ziller, Telefon: +49 30 40005-160, E-Mail: s.ziller@bzaek.de